

Weiterbildungs- und Bürogebäude der Robert Bosch GmbH Stuttgart

Auslober:

Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart

Betreuung/Vorprüfung:
Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Zentralabteilung Anlagen und Bauten
mit Claus Endmann, Stuttgart

Wettbewerbsart:

Einstufiger Einladungswettbewerb

Beteiligung:

6 Arbeiten

Termine:

Abgabetermin Pläne 19. 05. 2000
Abgabetermin Modell 26. 05. 2000
Preisgerichtssitzung 24. 06. 2000

Fachpreisrichter:

Prof. Max Bäcker, Darmstadt (Vors.)
Albert Ackermann, Stuttgart
Prof. Romano Burelli, Udine
Christian Deplewski, Möttlingen
Prof. Rainer Hascher, Berlin
Prof. Ulrike Lauber, München
Prof. Carlo Weber, Stuttgart

Sachpreisrichter:

Tilman Todenhöfer, Robert Bosch GmbH
Dr. Rainer Hahn, Robert Bosch GmbH
Dr. Karl Gutbrod, Robert Bosch Stiftung
Dr. Ulrich Bopp, Robert Bosch Stiftung
Matthias Hahn, Baubürgermeister, Stuttgart

1. Preis (DM 32.000,-):

Prof. Peter Kulka, Köln
Mitarbeit: Jan Blaneck · Matthias Köhler
Sophia Pachiadakis · Monika Stallmann
Statik: Horz + Ladewig, Köln
Haustechn.: Zimmermann + Schrage, Düsseldorf

1. Preis (DM 32.000,-):

Richard Rogers Partnership, GB-London
Lord Richard Rogers
Mitarbeit: Stuart Blower · Torsten Burckhardt
Ivan Harbour · Kazu Kofuku · Tom Lacey
Richard Rogers · Andrej Saltikov
Simon Smithson · Yoshi Uchiyama
Statik: Expedition engineering, GB-London
Haus-/Umwelt.: BDSP Partnership, GB-London
Kostenberatung: Hanscomb, GB-London

3. Preis (DM 16.000,-):

Kauffmann Theilig & Partner, Stuttgart
Mitarbeit: Lars Kruse · Anja Kluge · Julia Däfler
Energietechnik: Transsolar, Stuttgart
Statik: Pfefferkorn & Partner, Stuttgart
L.Arch.: Bernd Kürger & Hubert Möhrle, Stuttgart

Preisgerichtsempfehlung:

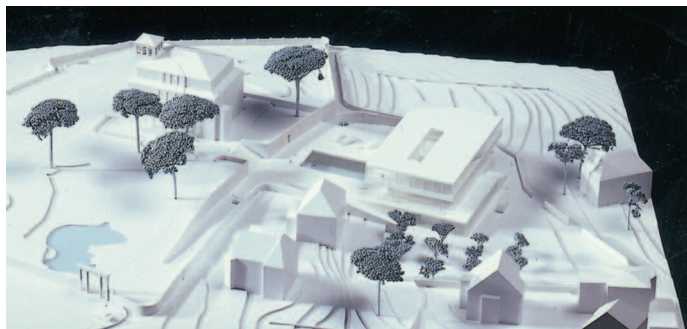
Das Preisgericht empfiehlt den Auslobern einstimmig, mit den Verfassern der 1. Preise Kontakt aufzunehmen, um danach eine endgültige Entscheidung über die Realisierung treffen zu können.

Wettbewerbsaufgabe:

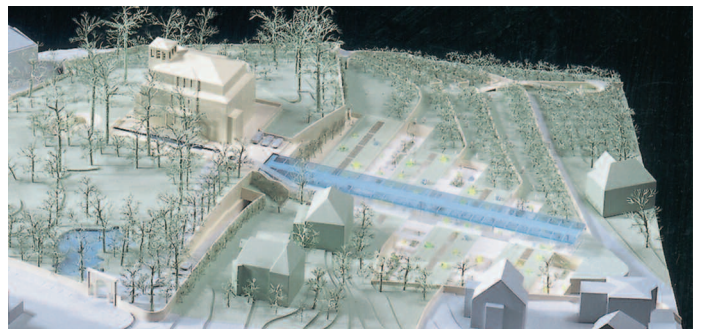
Die Robert Bosch GmbH beabsichtigt, für ihre Führungskräfte ein Weiterbildungszentrum für in- und ausländische Mitarbeiter der oberen Führungskreise in Gruppen bis zu maximal 40 Teilnehmern einzurichten. Es soll in räumlich unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Wohnhaus des Unternehmensgründers, die emotionale Bindung an das Unternehmen stärken. Die Robert Bosch Stiftung wird im Zuge dieser Baumaßnahme die Nutzung des denkmalgeschützten Robert-Bosch-Hauses neu ordnen. Das Grundstück befindet sich in zentraler Lage, eingebettet in eine parkähnliche Landschaft, die sich vom Robert-Bosch-Haus hangabwärts erstreckt. Von hier öffnet sich ein großartiger Blick über das Stadtzentrum von Stuttgart. Erwartet werden Entwurfsvorschläge für die Erweiterung der Büroflächen der Robert-Bosch-Stiftung und die Schaffung von Räumen für Weiterbildung für die Robert Bosch GmbH. Das Raumprogramm mit 1.675 m² umfaßt u.a.:

Räume f. d. Robert Bosch GmbH	515 m ²
(Büros 285 m ² , Seminarräume 200 m ²)	
Räume f. d. Robert Bosch Stiftung	810 m ²
(Büros 715 m ² , Schulung 25 m ²)	
Besprechungsräume 60 m ²	
Gemeinsam genutzte Räume	330 m ²

Modellfotos: Frank Kleinbach, Stuttgart
Stadtplanungsamt Stuttgart,
Ute Schmidt-Contag



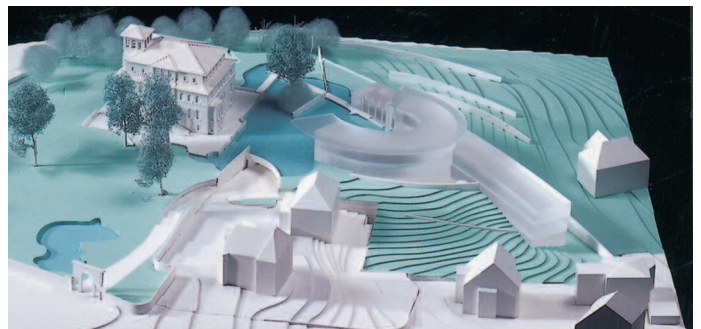
1. Preis: Prof. Peter Kulka, Köln



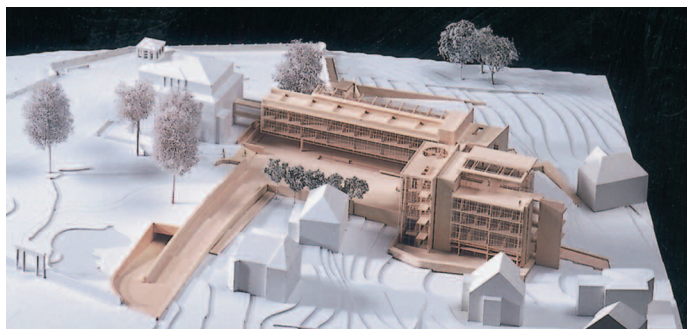
1. Preis: Richard Rogers Partnership, GB-London



3. Preis: Kauffmann Theilig & Partner, Stuttgart



weiterer Teilnehmer: Tadao Ando Architect 2 & Associates, J-Osaka



weiterer Teilnehmer: Richard Meier, USA-New York



weiterer Teilnehmer: von Gerkan Marg u. Partner, Hamburg/Aachen

1. Preis:

Prof. Peter Kulka, Köln

Preisgerichtsbeurteilung:

Dem Verfasser gelingt es, ein Gebäude zu schaffen, welches die Dominanz des Robert-Bosch-Hauses akzeptiert, ohne dabei die eigene Identität zu verlieren. Das bestehende und das geplante Gebäude bilden eine gemeinsame Plattform, wodurch der Verfasser ein einheitliches neues Gesamtbild schafft. Das neue Gebäude greift die Höhe des Sockelgeschosses auf und beeinträchtigt so nicht die herausragende Stellung des Altbaus.

Der Verfasser minimiert die Verkehrsflächen im Außenbereich und legt diese an die Grundstücksgrenze. Durch diese minimierte Erschließung und die gemeinsame Plattform wird

ein einheitliches Ganzes geschaffen. Kritisch für die Außengestaltung erscheinen die Parkplätze im Vorfuhrbereich des Neubaus. Zudem ist die Rampenneigung zur Tiefgarage zu steil.

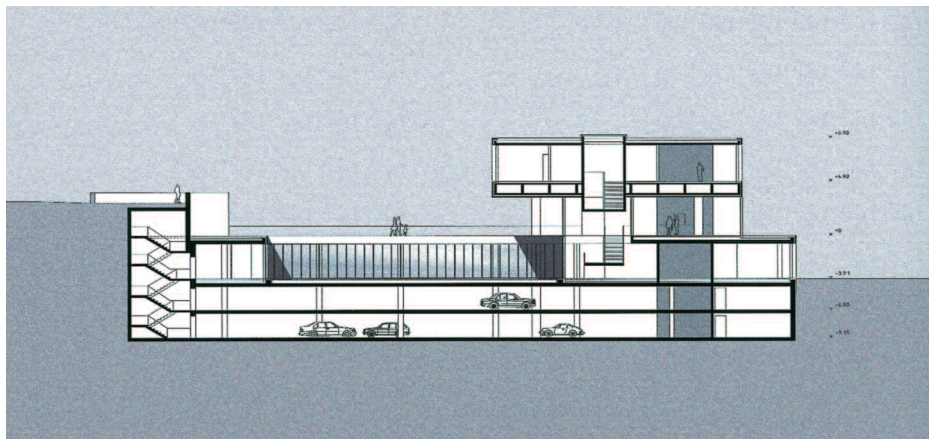
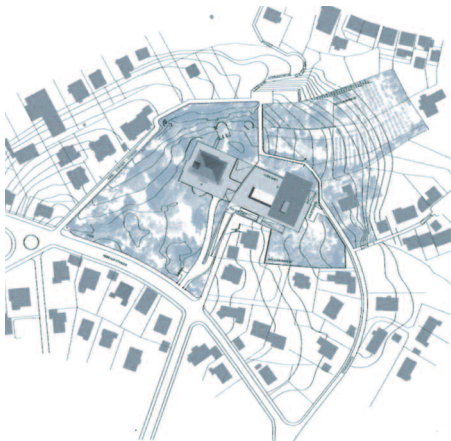
Der Grundriss bietet funktional gute Entwicklungsmöglichkeiten. Der Verfasser schafft die vom Auslöser gewünschte klare Trennung zwischen den Funktionsbereichen von Robert Bosch Stiftung und Robert Bosch GmbH. Das Foyer ist dreiseitig geöffnet und erlaubt Ausblicke zum Robert-Bosch-Haus, auf die gesamte Parkanlage sowie auf die Freitreppe östlich des neuen Gebäudes. Das Erscheinungsbild des Robert-Bosch-Hauses bleibt im Nahbereich gewahrt. Die Robert Bosch Stiftung erhält optimale Büroflächen, die alle einen Zugang zum Außenbereich haben. Zudem erhalten die nach Norden gerichteten Büroräume durch das innere Was-

serbecken ein angenehmes indirektes Licht. Der Gestaltungsvorschlag setzt eine hohe Detailqualität voraus und erfordert einen subtilen Umgang mit dem Material. Das Preisgericht stellt allerdings in Frage, ob der Sichtbeton an dieser Stelle das richtige Material ist.

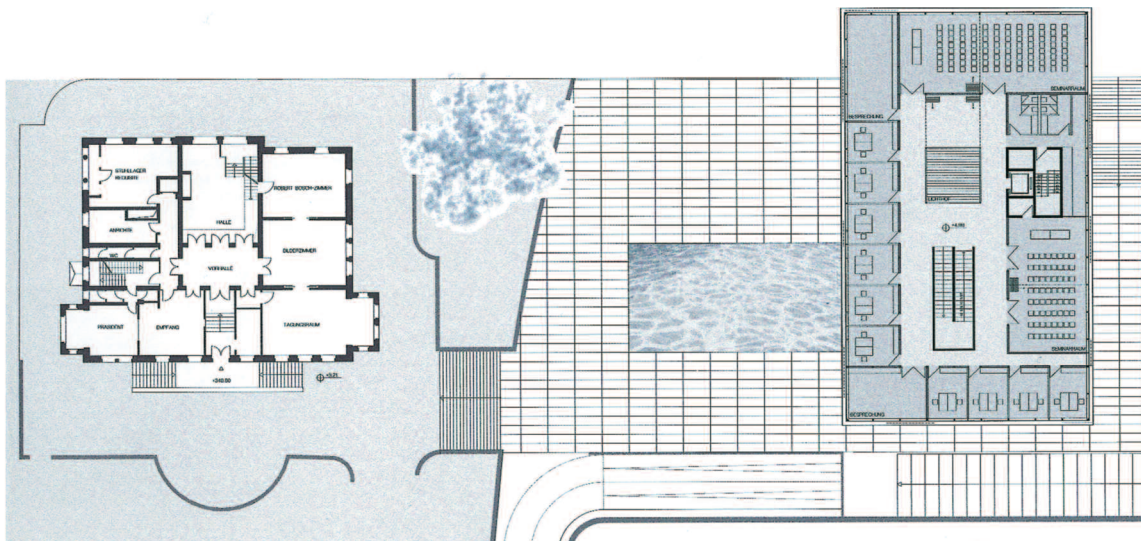
Die Eingriffe im Zufahrtsbereich und in die Umgrenzungsmauer sind denkmalpflegerisch bedenklich. Der Zwischenbereich zwischen Robert-Bosch-Haus und Neubau bedarf einer besonders sorgfältigen Planung, sowohl in denkmalpflegerischer als auch in landschaftsgärtnerischer Hinsicht.

Ein bemerkenswerter und guter Beitrag ist die Thematisierung gartenkultureller Elemente wie gestaltete Plateaus, Terrassen, des Elementes Wasser usw. als ein wesentlicher Grundsatz.

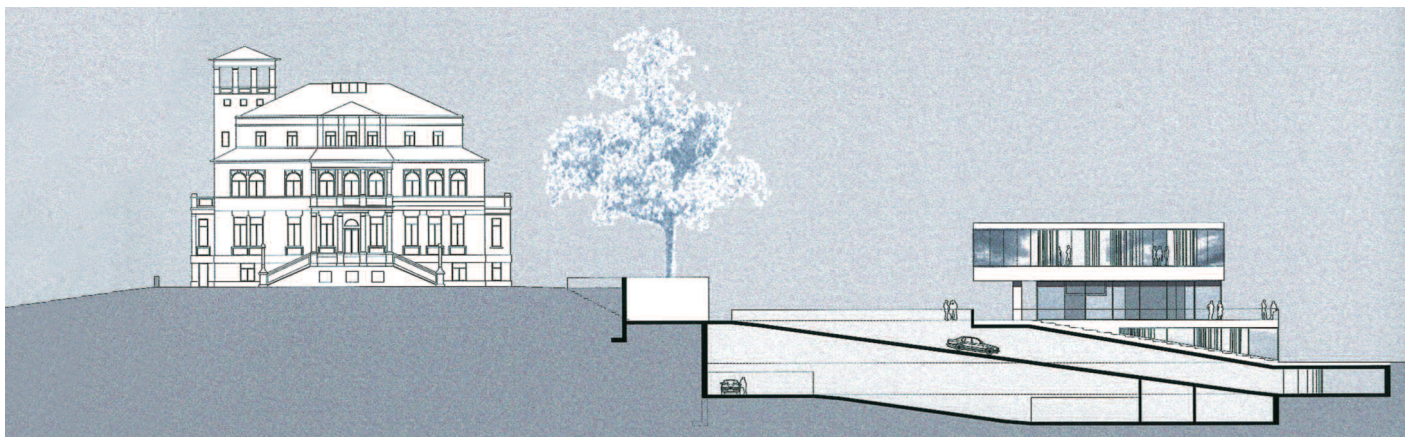
Wenngleich bezüglich mancher Details, einiger



SCHNITT B-B



OG +4.93 = 348.59 üNN

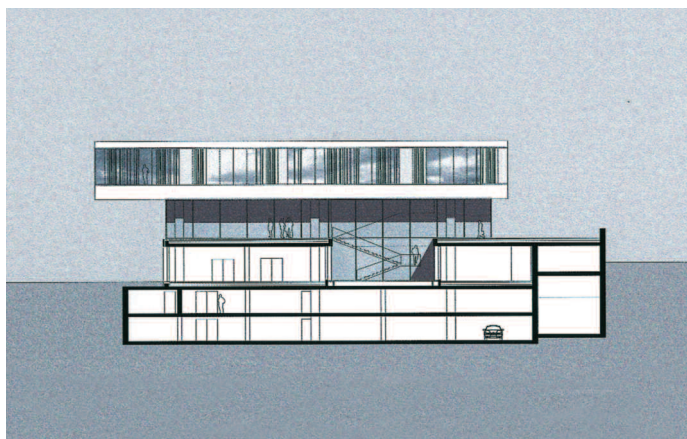


SCHNITT A-A

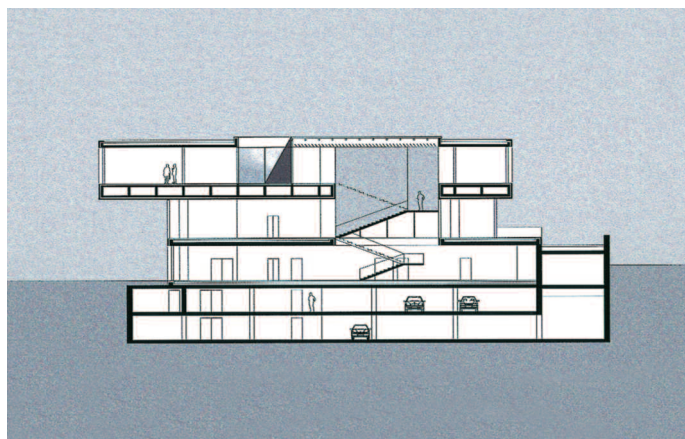
denkmalpflegerischer und auch nutzerischer Fragen noch Klärungen notwendig sein werden, tragen gerade auch die freiräumlichen Elemente zur Gesamtqualität des Entwurfes bei.



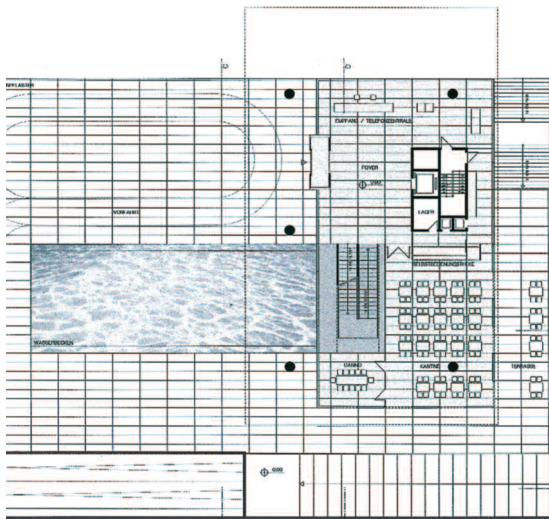
Lageplan M. 1:6.000
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:750



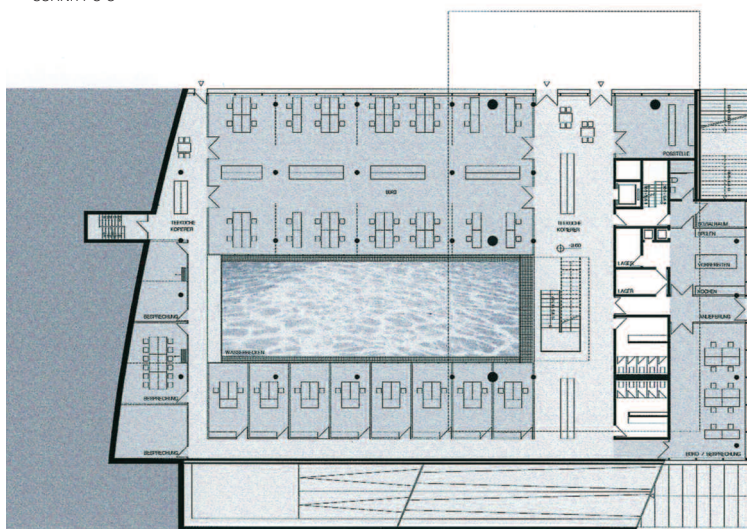
SCHNITT C-C



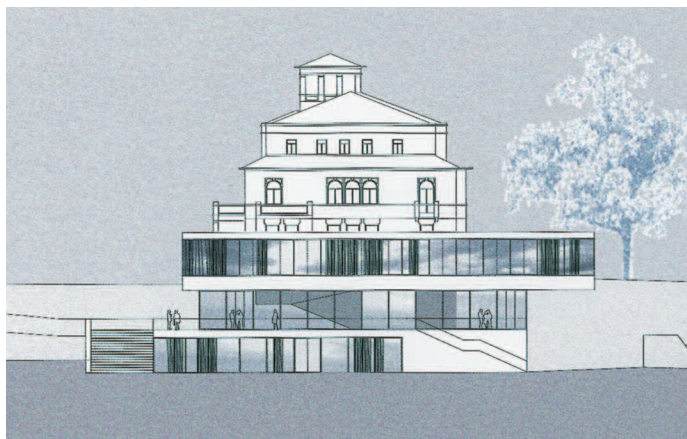
SCHNITT D-D



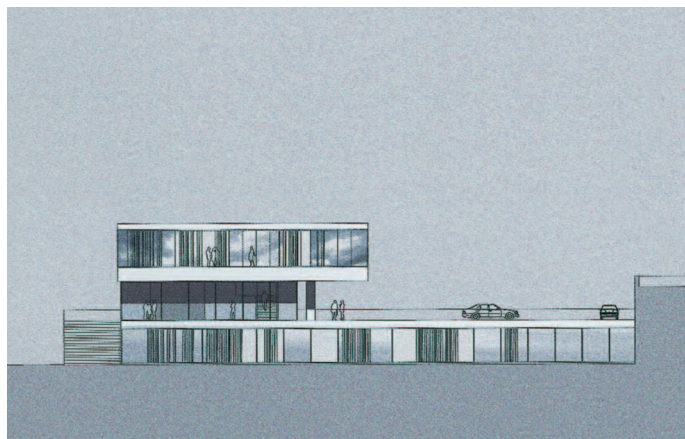
EG +0.00 = 343.66 üNN



1. UG -3.60 = 340.06 üNN



ANSICHT OST



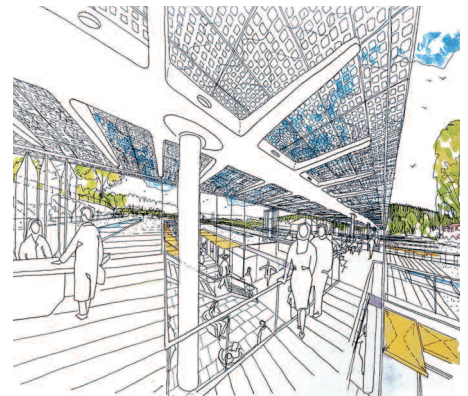
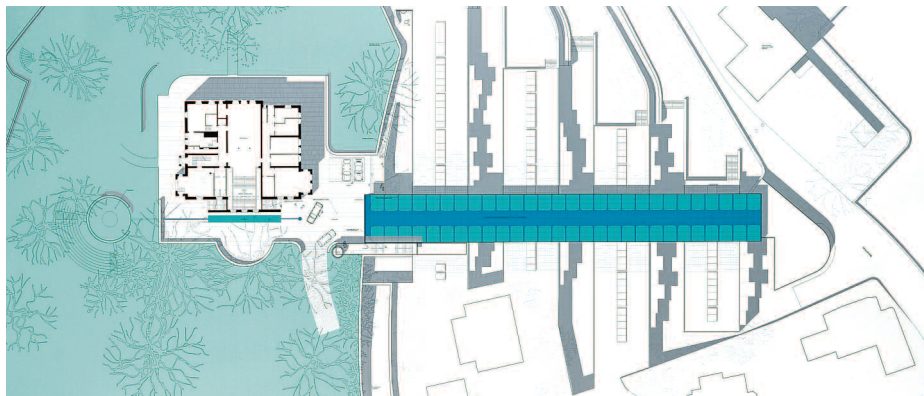
1. Preis:

Richard Rogers Partnership, GB-London
Lord Richard Rogers

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Dem Verfasser gelingt es, die historische Landschaftsgestaltung in Form eines parkähnlichen Gartens mit davor gelegenen Obstgärten in ihrer Gesamterscheinung zu bewahren. Das Robert-Bosch-Haus bleibt weiterhin das beherrschende, dominante historische Objekt dieses Stadtbereichs und die neu zu ergänzenden Gebäude werden Teil einer zeitgemäßen und für den Ort passenden Architekturlandschaft, die als Symbiose von hochmoderner Bauwerkstechnologie und ökologischer Landschaftsplanung gesehen werden kann. Der Verfasser offenbart eine Grundhaltung, die

heutiges Bauen mit völlig anderen Mitteln als den klassischen Gestaltungselementen traditioneller Architektur begreift; in dem nicht mehr das Objekt als Haus selbst identitätsstiftend wirkt, sondern seine Idee eines ökologischen, energieeffizienten Organismus, der hohe Aufenthaltsqualitäten mit kommunikativen Organisationsstrukturen verbindet. Gartenkulturelle Elemente werden zum Entwurfsprinzip. Dabei zeigen sich insbesondere die repräsentativen Bereiche von Ausstellung, Empfang, Foyer und Kantine unter einer eleganten, leichten, teilweise mit Glas gedeckten Dachkonstruktion, die durch großflächige, wassergekühlte Photovoltaikelemente vor Überhitzung geschützt wird – oberirdisch als Teil der übergeordneten Landschaftsidee. Repräsentative Länge dieses Gebäudetrakts und filigrane konstruktive Ele-

ganz stehen zusammen mit dem panoramaartigen Blick für eine neue Repräsentationsform moderner Industrieunternehmenskultur. Im darunterliegenden, in den Hang eingebetteten Büro- und Konferenzbereich wird ein Kontinuum von flexiblen Arbeitsplatzbereichen geschaffen, die sich nicht nur durch eine sehr kommunikative Organisationsstruktur auszeichnen, sondern auch durch eine betont gute Arbeitsplatzqualität, bei der jeder Nutzer über Schiebetüren direkten Zugang zu den Terrassen erhält. Natürliche, vom Nutzer selbst geregelte und energieeffiziente Lüftung und optimale Tageslichtverhältnisse sind bei diesem Entwurfskonzept eine selbstverständliche Ergänzung. Einen Mangel bilden die zu klein geratenen Höfe vor dem Seminarbereich im südlichen Teil des Grundstücks – hier bedürfte es einer Überarbeitung.



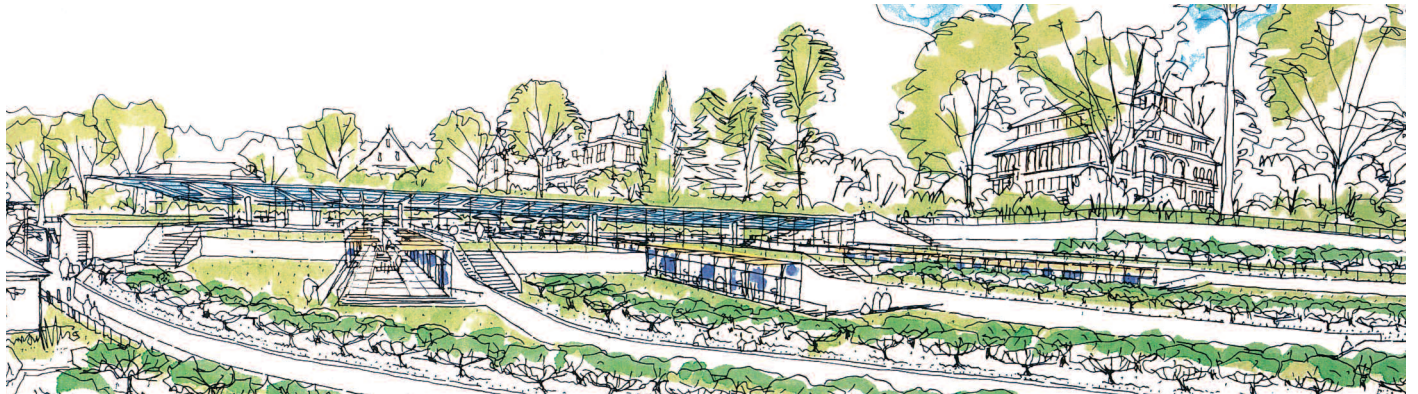
Einer Überarbeitung bedürfte ebenfalls die architektonische Gestaltung des oberirdischen Abgangs zur Neubauanlage.

Gegen die Eingriffe in die historische Substanz des Parks, Umfassungsmauer und Zugangsbereich bestehen erhebliche Bedenken. Die Verbindung zum Robert-Bosch-Haus erscheint überzogen. Das Erscheinungsbild des Robert-Bosch-Hauses selbst bleibt weitestgehend bewahrt, was positiv zu bewerten ist.

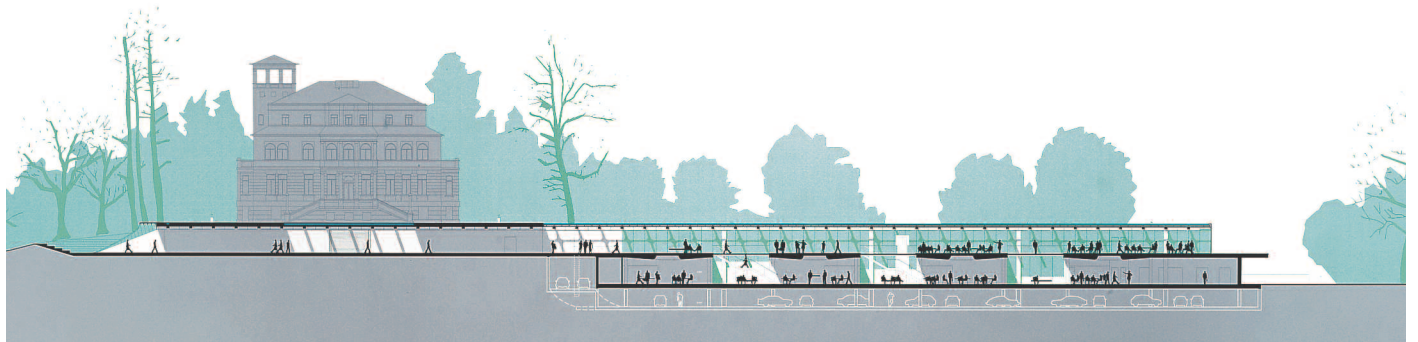
Insgesamt handelt es sich um ein eigenständiges, zukunftsweisendes Konzept für das Gesamtensemble, das seine herausragenden Qualitäten erkennen lässt.

Lageplan M. 1:2.000

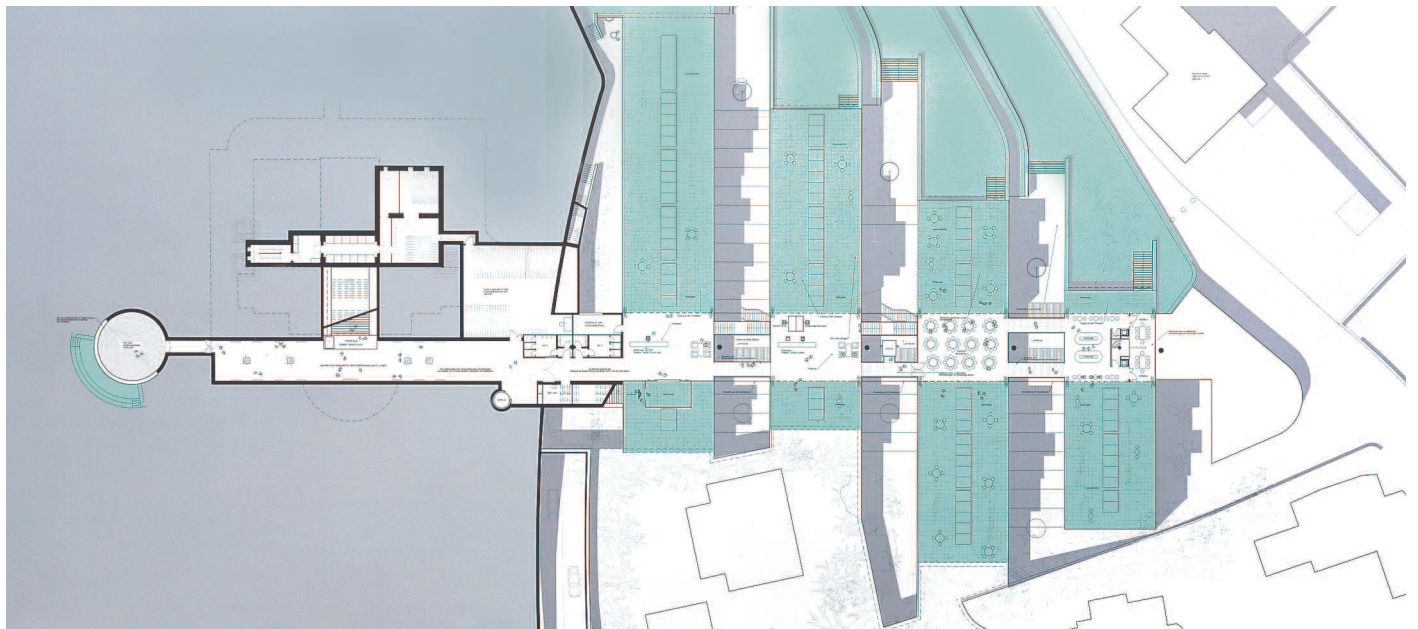
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000



Aussenansicht



Galerie Schnitt



3. Preis:

Kauffmann Theilig & Partner, Stuttgart

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Das Postulat der Verfasser, „die Charakteristik des Ortes“, der geprägt ist durch das Robert-Bosch-Haus und den Park, das großzügige Gesamtgrundstück, die Aussicht und die umgebende Villenbebauung, „mit dem neuen Haus zu thematisieren und zu überhöhen“ wird durch diesen Entwurf weitgehend eingelöst. Obwohl dem Robert-Bosch-Haus städtebauliche Dominanz eingeräumt wird, entwickelt der Neubau interessante räumliche und gestalterische Qualitäten und bildet ein reizvolles Pendant zum Altbau.

Zu loben ist die Position der Baumassen, die zum einen gut mit der städtebaulichen Körnung

der Umgebung harmoniert, zum anderen wichtige Blickverbindungen, vor allem für den Ankommenden, freihält.

Die beiden verbleibenden großen Freiräume sind eindeutig nach zwei Themen gestaltet: Thema „Park“ bzw. „Obstwiese“.

Die Erschließung ist sowohl für Fußgänger als auch für Autos gut gelöst, für Fußgänger sehr direkt über einen gemeinsamen Eingangsplatz mit dem Robert-Bosch-Haus, für Fahrzeuge so, dass die östliche Mauer als Bestand erhalten werden kann.

Die sich den Hang hinunter abtreppende Erschließungsschiene des Gebäudes ist räumlich reizvoll gegliedert und gewährt Ausblicke in Höfe von unterschiedlichem Charakter. Gleichwohl wird der Einsatz von Oberlicht hier vermisst, was wohl auf die Absicht der Verfas-

ser zurückzuführen ist, den „Schollencharakter“ dieses Gebäudeteils – der auch aus energetischen Gründen von Vorteil ist (Erdkanal, Erdkühle im Sommer, Erdwärme im Winter) – möglichst konsequent herauszuarbeiten.

Schön sind die Freiflächen vor dem Seminarbereich, das Höfchen zum Robert-Bosch-Haus, die „Sonnenkuppe“ vor der Kantine, während die zufällige und enge Dimension des Freiraums westlich der Kantine kritisiert wird.

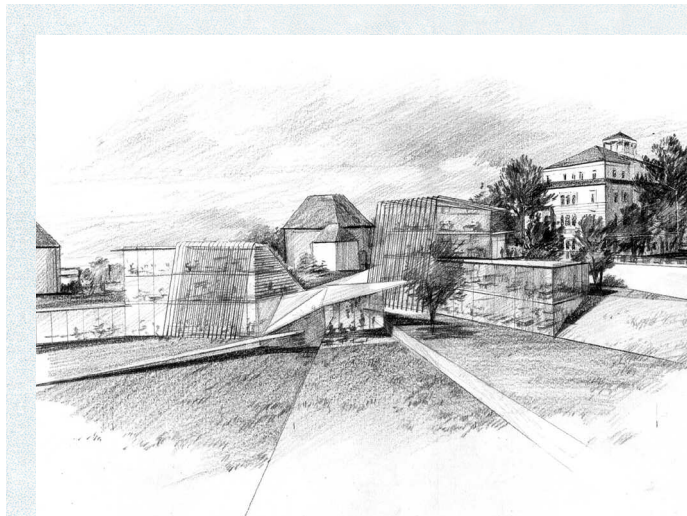
Die Zuordnung der Bereiche gewährleistet eine gute Funktion des Hauses um eine zentrale Mitte.

Die Tiefgarage ist überschaubar und hat direkte Erschließungspunkte zu den Bereichen Robert-Bosch-Haus, Stiftung und Robert Bosch GmbH. Auch eine funktionale gedeckte Verbindung zum Robert-Bosch-Haus ist gegeben.

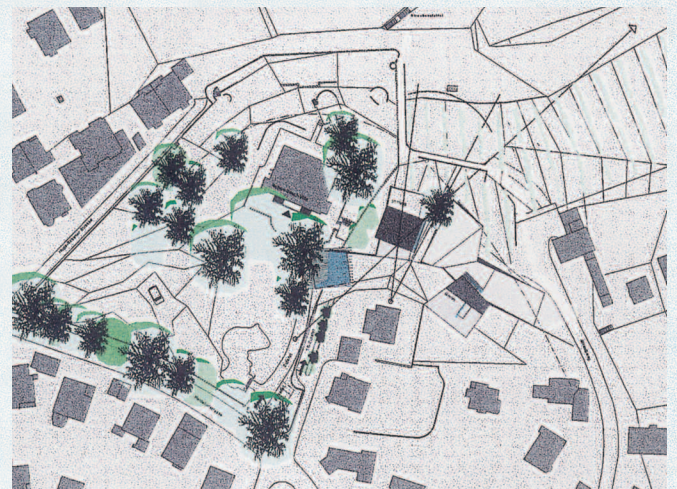


Von den meisten Arbeitsräumen der beiden neuen Häuser sind gute Aussicht oder Verbindung auf Terrassen oder Freiflächen gegeben. Bezüglich der Kenndaten liegt die Arbeit im günstigen Bereich (Rauminhalt). Eingriffe in die Substanz des Parks und der Umfassungsmauer beschränken sich auf den neuen Zugangsbereich. Die Tiefgaragenzufahrt unter Erhalt der Umfassungsmauer ist denkmalpflegerisch gut gelöst. Eine Störung des Erscheinungsbildes im Nahbereich durch den in der Relation zu dominierenden Eingangspavillon wird durch den Vertreter des Denkmalschutzes gesehen.

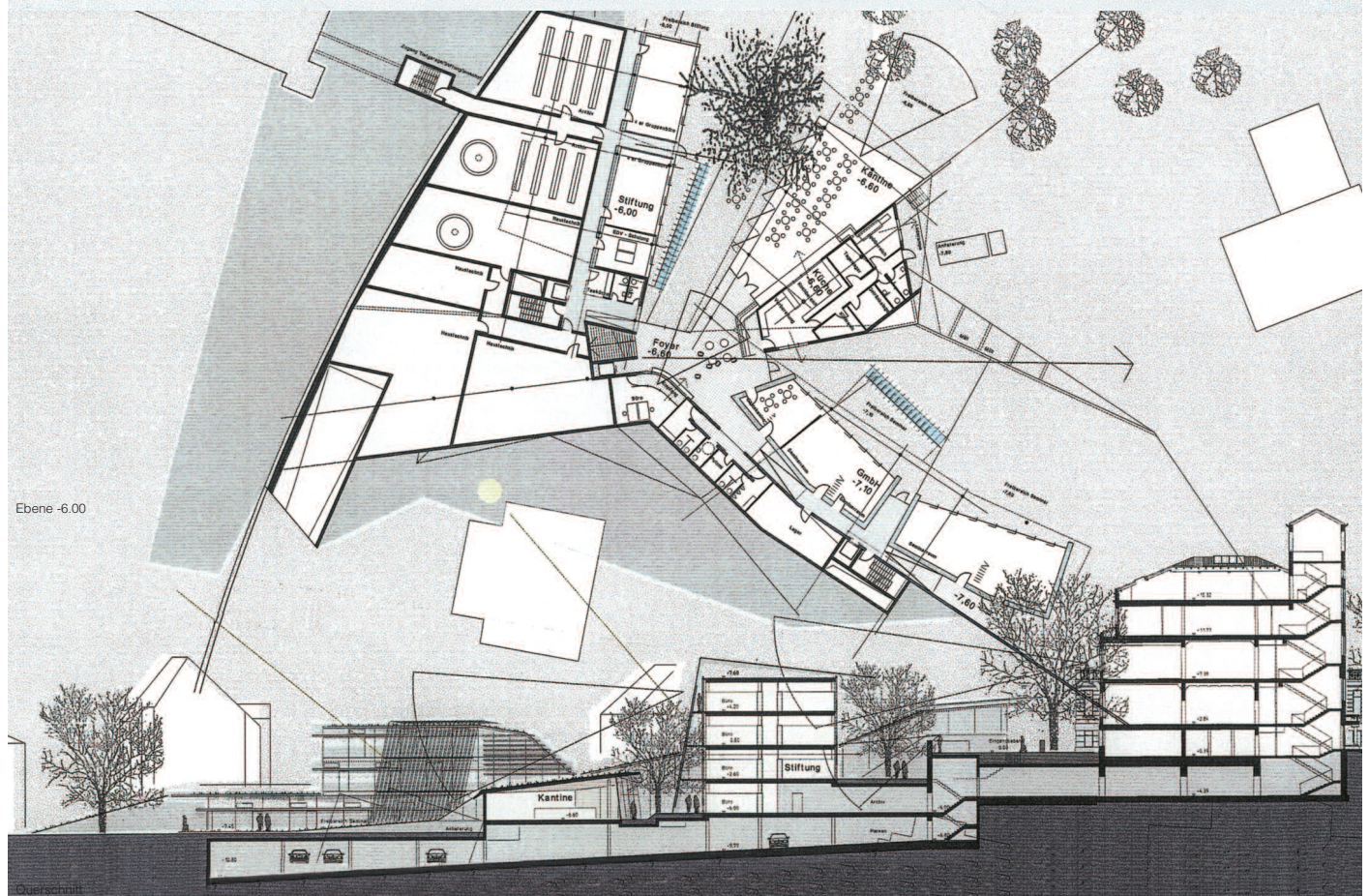
Lageplan M. 1:3.000
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:750



Perspektive von Norden



Lageplan





Für einen Aufpreis von DM 15,- kann

Band 2: Städtebauliche Wettbewerbe 1996/97

mitbezogen werden. Dieser umfaßt 92 Seiten mit 8 städtebaulichen Wettbewerben, welche die Grundlage der im Band 5 dargestellten Projekte waren. (Nur begrenzte Restauflage vorhanden.)

Siedlungsmodelle

Neue Wege zu preiswertem, ökologischem und sozialem Wohnen in Bayern

Band 5: Realisierungswettbewerbe, Plangutachten, Workshops

Dargestellt werden insgesamt 13 Projekte an den Standorten

- Aschaffenburg „Am Rosensee“
- Augsburg „Prinz-Karl-Viertel“
- Bayreuth „Hohlmühle“
- Erlangen „Röthelheimpark“
- Fürth „Südstadt“
- Günzburg „Günzpark“
- Nürnberg „St. Leonhard Nord“
- Regensburg „Burgweinting-Mitte“

für die 1996/97 städtebauliche Wettbewerbe durchgeführt und in Band 2 dargestellt wurden.

Herausgeber: Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, München

Redaktionelle Bearbeitung und Gesamtherstellung: **wettbewerbe aktuell**

Maximilianstraße 5

D-79100 Freiburg

Tel.: +49 (0) 761/77455-0

Fax: +49 (0) 761/77455-11

email: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

128 Seiten, DIN A 4, broschiert

Schutzgebühr DM 37,-

ISBN 3-934775-03-9

Die Broschüre ist im Buchhandel oder direkt beim Verlag **wettbewerbe aktuell** erhältlich

Bestellcoupon:

Hiermit bestelle ich beim Verlag **wettbewerbe aktuell**

_____ Exemplare der Broschüre **Siedlungsmodelle**

Band 5 zum Stückpreis von DM 37,- + Versandkosten

_____ Exemplare der Broschüre **Siedlungsmodelle**

Band 2 + 5 zum Gesamtpreis von DM 52,-

+ Versandkosten (nur begrenzt lieferbar)

Fax 0761/77 455-11

Name

Straße/Hausnr.

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift